

Verantwortliche Nr. 22.
Die „Sächsische Elbzeitung“
erscheint Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. Die
Ausgabe des Blattes erfolgt
Zug vorher-nachm. 4 Uhr.
Abonnement Preis viertel-
jährlich 1 Mt. 50 Pf., zwei-
monatlich 1 Mt., einmonat-
lich 50 Pf.
Eingel. Nummern 10 Pf.
Alle kaiserl. Postämtern,
Postboten, sowie die
Zeitungsverleger nehmen Bestel-
lungen auf die
„Sächsische Elbzeitung“ an.
Sonnabends:
„Woch. Unterhaltungsblatt“.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht, das Königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau,
sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Druck und Verlag: Zesler & Zeuner Nachf. — Verantwortlicher Redakteur: Paul Runge, Schandau.

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Inserate, bei der weiten
Verbreitung d. Bl. von großer
Wirkung. Am Montag,
Mittwoch und Freitag
bis spätestens vormittag 8
Uhr aufzugeben. Preis für
die gewöhnliche Zeilenbreite
oder deren Raum 15 Pf.
(tabellarische und komplizierte
nach Vereinbarung.)

„Eingel.“ u. „Kl.“
30 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen ent-
sprechender Rabatt.

Alle Versetz. Tage
„Landwirtschaftl. Zeil.“

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Jantenstraße 134; in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentent. und Rudolf Hoffe, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 1. Schandau, Sonnabend, den 2. Januar 1909. 53. Jahrgang.

Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Einzahlungen an jedem Werktag vorm.
von 9—12 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr,
für Rückzahlungen an jedem Werktag vormittags von
9—12 Uhr.
Zinsfuß 3 1/2 %.

Amtlicher Teil.

Im hiesigen Güterrechtsregister ist verlaubar worden, daß die Eheleute
Friedrich Ernst Vietschmann, Mühlenbesitzer in **Rathmannsdorf**, und
Auguste Emilie geb. **Heinrich** daselbst durch Vertrag vom 28. Dezember 1908
Gütertrennung vereinbart haben.

Schandau, am 30. Dezember 1908.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Neuerdings haben sowohl das Reichsgericht als auch das Königlich Sächsische
Oberlandesgericht wiederholt dahin entschieden, daß die in den Gast- und Schank-
wirtschaften aufgestellten sogenannten Schieber-, Schnipps- oder Knipsautomaten, bei
denen es darauf ankommt, mittels Hebelbruchs oder Stoßes mit der Hand ein Geld-

stück fortzuschleppen, als Glücksspiele anzusehen sind und ihre öffentliche Aufstellung als
Veranstaltung einer Auspielung von Geld bzw. Waren nach § 286 des Reichsstraf-
gesetzbuchs strafbar ist.

Die Inhaber der hiesigen Schank- oder Gastwirtschaften werden dessen verwahrt.
Schandau, am 31. Dezember 1908.

Der Stadtrat.

Die Stadt-Sparkasse zu Hohnstein

bleibt in der Zeit vom 31. Dezember 1908 bis mit 19. Januar 1909
für den allgemeinen Kassenerkehr geschlossen.

Hohnstein, den 29. Dezember 1908.

Der Stadtgemeinderat.
Böttiger, Bürgermeister.

Richtamtlicher Teil.

Am Jahreswechsel.

Vorbei des Jahres letzte Stunden —
Noch einmal wenden wir den Blick,
Und was im Flug der Zeit entschwinden,
Ruft die Erinnerung uns zurück!

Und all der wechselreichen Tage
Gedenken wir mit Lust und Schmerz;
Genoss'nes Glück, verhaltne Klage,
Sie zittern leise durch das Herz.

Doch schon entsproßt dem dunklen Schoße
Der Zeit ein neues, junges Jahr,
Es schüttelt lächelnd seine Loose,
Umkränzt mit Hoffungsgrün sein Haar.

Und Jubelruf tönt ihm entgegen,
Mach' hoffnungsmüdes Herz erwacht;
Und tausend frohe Wünsche regen
Die Stunden der Sylvesternacht.

Wohlauf, laßt hell die Becher klingen,
Und bringt ein volles Glas ihm dar:
Magst du uns Glück und Freude bringen —
Sei uns willkommen, neues Jahr!

Herbert Berthold.

In unserer realistischen Zeit, welche vom Drange
nach Wahrheit und Freiheit erfüllt ist, haben alle Neu-
jahrsbetrachtungen nur noch einen relativen Wert, und
es wäre deshalb ganz verfehlt, am Jahreswechsel Prophe-
zeiungen auszusprechen oder Orakel zu stellen. Aber
Tatsachen der Logik muß an der Jahreswende auch der
moderne Mensch anerkennen, und eine Tatsache ist es,
daß der Mensch in einer bestimmten Zeit zu wirken be-
ruhen ist, und daß deshalb der Zeitraum eines Jahres
für ihn eine große Bedeutung haben muß, denn dieses
Jahr der Vergangenheit bedeutet eine abgeschlossene Ent-
wickelung für viele Menschen, es ist aber auch für viele
eine Enttäuschung gewesen, und deshalb hat das neue
Jahr für sie den Sinn und die Bedeutung einer neuen
großen und schönen Hoffnung. Solche Hoffnungen können
natürlich nur dann in Erfüllung gehen, wenn das Leben
der Menschen bestimmt wird durch Weisheit und Verstand,
durch Willen und Tatkraft, denn das sind ja die Mächte,
welche der Schöpfer den Menschen verliehen hat, und
es wird dadurch auch die Mahnung eines großen Dichters
zur Wahrheit: In deiner Brust sind deines Schicksals
Sterne! Die Offenbarungen der Natur und die Er-
fahrungen des täglichen Lebens zeigen aber auch, daß
der Mensch für sein Leben noch viel mehr gutes von
einer höheren Macht empfängt, als er durch seine eigene
Arbeit leisten kann, deshalb gegient es sich auch der Zu-
kunft und zumal dem neuen Jahre mit Vertrauen ent-
gegenzublicken und alle Schwarzseherei und allen Trüb-
sinn zu verbannen, denn es gibt für dieses Leben fast
keine größere Mahnung als diejenige des biblischen
Weisen, die da lautet: Wehe denen, die verzagt sind!
— Von dem Verzagten und Kleinmütigen wenden sich
eben alle guten Mächte ab. Und die Mahnung dieses
Wortes möchten wir auch inbezug auf das öffentliche
Leben und auf die Verhältnisse von Volk zu Volk und
von Land zu Land angewandt sehen, denn nur ein
mutiges Streben und festes Ausharren in der Erreichung
wünschenswerter Ziele kann zu wirklichen Verbesserungen

im privaten wie im öffentlichen Leben führen. Man
sagt ja gegenwärtig, daß die Zeiten sehr ernst seien, und
wenn das nicht bestritten werden kann, wie ein Blick
auf das wirtschaftliche und politische Leben lehrt, so wird
auch das neue Jahr eine ernste Zeitspanne für unser
Volk und für jeden Bürger sein. Sorge daher jeder
für seinen Teil dafür, daß alles möglichst gut gehe und
daß große Aufgaben ein starkes Geschlecht finden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser gedenkt, wie es heißt, nach den großen
Kaisermandövern des Jahres 1909 auch den vermutlich
am 20. und 21. September stattfindenden Mandövern
der beiden Sächsischen Armeekorps gegeneinander bei-
zuwohnen.

Am Dienstag vormittag ließ der Kaiser durch das
Auswärtige Amt Erkundigungen beim deutschen Bot-
schafter in Rom über das Schicksal des deutschen Kon-
suls und der Deutschen in Messina bei der Erdbeben-
katastrophe einziehen. Wie inzwischen ein Bremer Tele-
gramm berichtet, hat der Dampfer „Therapia“ des
Norddeutschen Lloyd die in Messina befindlichen Deutschen
und noch eine Anzahl Personen anderer Nationalitäten
an Bord genommen und nach Neapel in Sicherheit gebracht.

Die deutsche Güterwagengemeinschaft ist jetzt auch
formell zum Abschluß gekommen. Wie die „Köln. Zig.“
offiziös meldet, stimmten nunmehr sämtliche deutsche Re-
gierungen mit Eisenbahnbesitz dem Abkommen wegen
Herbeiführung einer Güterwagengemeinschaft zu, das
Mitte des letzten Monats in Frankfurt a. M. zwischen
den Vertretern sämtlicher deutscher Eisenbahnverwaltungen
vereinbart wurde. Damit ist endlich ein Werk vollendet,
das langer Zeit bedurfte, um alle Schwierigkeiten und
Bedenken zu überwinden, die sich ihm hindernd in den
Weg stellten, das aber zweifellos als eine wertvolle Er-
rungenschaft zur Vereinfachung des gesamten Güter-
verkehrs gerühmt werden muß.

Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Heldt,
Vertreter des hannoverschen Wahlkreises Syke-Hoya, hat
sein Mandat infolge des ihm ungünstigen Ausgangs
seines letzten Prozesses niedergelegt. Der genannte
Wahlkreis bildet einen Janekapfel zwischen den National-
liberalen und den Welfen, jede der beiden Parteien be-
sah den Wahlkreis abwechselnd längere Zeit, zuletzt die
Nationalliberalen.

Der sächsische Kriegsminister von Hausen, welcher
infolge vorgerückten Lebensalters in den Ruhestand zu-
treten beabsichtigt, wird neueren Nachrichten zufolge am
1. April sein Amt niederlegen.

Die Gesetzgebungsdeputation der Ersten sächsischen
Kammer hat Mittwoch ihre Lesung des Wahl-
gesetzentwurfes beendet und zwar mit dem Ergebnis, daß
das Wahlgesetz in der Fassung, wie es die Zweite
sächsische Kammer zum Beschluß erhoben hat, abgelehnt
worden ist. Dagegen sind sowohl der ursprüngliche Re-
gierungsentwurf (Dekret 12) als auch der Eventual-
vorschlag der Regierung beide in veränderter Gestalt
und außerdem zwei anderweitige aus der Mitte der Ersten
Kammer hervorgegangene Anträge soweit durchberaten
worden, daß die endgültige Entschliebung in einer
zweiten Lesung in der ersten Hälfte des Januar erwartet
werden darf.

Oesterreich-Ungarn.

Das österreichische Herrenhaus nahm am Dienstag
das Budgetprovisorium in zweiter und dritter Lesung
an; ebenso wurden die übrigen Vorlagen, darunter das
handelspolitische Ermächtigungsgesetz, in allen Lesungen
erledigt. Am Eingange der Sitzung hatte das Haus
den Präsidenten, Fürsten zu Wendischgratz beauftragt,
der italienischen Regierung den Ausdruck der wärmsten
Teilnahme des österreichischen Herrenhauses anlässlich des
Unglücks von Messina auszudrücken. — Der tschechische
Größenwahn treibt immer seltsamere Blüten. In der
am Dienstag abgehaltenen Sitzung des Prager Stadt-
rates wurde mitgeteilt, daß in der Angelegenheit der
Errichtung eines russischen Konsulats in Prag eine Note
des Ministers des Äußeren eingelaufen sei. Da jedoch
diese Note in deutscher Sprache verfaßt war, wurde be-
schlossen, sie zurückzuweisen und eine tschechische Note zu
verlangen.

Italien.

Ueber die erschütternde Erdbebenkatastrophe auf der
Insel Sizilien und der Provinz Calabrien werden all-
mählich immer mehr Einzelheiten bekannt. Sie lassen
das Unglück als noch weit furchtbarer erscheinen, als
nach den ersten Nachrichten hierüber anzunehmen war;
es gehört zweifellos zu den entsetzlichen Elementar-
ereignissen, welche die Weltgeschichte kennt. Eine ganze
Reihe von Orten sind fast gänzlich zerstört, so vor allem
das herrliche Messina, die zweite Hauptstadt Siziliens,
weiter Reggio di Calabria, Bagnaro, Palmi, Pietra,
Neva, Gioia und Marro. Die Gesamtzahl der bei dem
Erdbeben ums Leben gekommenen Menschen steht heute
noch nicht annähernd fest, doch beläuft sie sich offenbar
auf viele Zehntausend. Versichert doch eine Meldung,
daß allein in Messina über 140000 Personen den Tod
gefunden hätten, das wäre also der allergrößte Teil
der Einwohnerschaft. Immerhin bleibt noch die
schwache Hoffnung bestehen, daß sich die wirkliche
Ziffer ab... amertennenswerter
Weise hat die italienische Regierung bei diesem nationalen
Unglück nicht den Kopf verloren, sondern sofort eine um-
fassende Hilfsaktion eingeleitet. Das Königspaar ist im
Erdbebengebiet eingetroffen. Der Papst, den die Nach-
richten über das Erdbebenunglück in Sizilien und Cala-
brien tief ergriffen haben, beauftragte den Erzbischof
von Palermo, sowie die Bischöfe von Catanzaro und
von Mileto telegraphisch, der Bevölkerung seine lebhaft
väterliche Teilnahme zu übermitteln und forderte Be-
richte von ihnen ein. Auch im Auslande regt sich über-
all tatkräftige Teilnahme anlässlich der erschütternden
Katastrophe in Süditalien, wie die Meldungen über
die begonnenen deutschen, französischen, englischen usw.
Hilfeleistungen für die italienischen Erdbebenlamitosen
beweisen. Alle am italienischen Hofe beglaubigten Bot-
schafter und Gesandten erschienen beim Minister des
Äußeren, um den Ausdruck des Beileides ihrer Regierungen
zu übermitteln. Ganz Italien ist durch die Katastrophe
tief erschüttert. Die Magistrat- und Gesellschaften aller
Art hielten Versammlungen ab, in denen schnelle
Hilfeleistung und sofortige Entsendung von Hilfs-
mannschaften, Gütern und Lebensmitteln beschlossen wurde.
— Rom, Mailand, Florenz und Neapel haben Ärzte, Feuer-
wehrmannschaften und Municipalgarden zur Hilfe abgefan-
dt. — Am Dienstag abend ging die erste amtliche Drahtnachricht
des Präfekten von Messina in Palermo ein. Sie befagt,